

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

- ▶ **Prof. Dr. phil. Christine Kirchhoff**, Dipl.-Psych., Professorin für Psychoanalyse, Subjekt- und Kulturtheorie an der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin (IPU), Psychoanalytikerin (DPV/DGPT/IPA). Arbeitsschwerpunkte: psychoanalytische Konzeptforschung, Psychoanalyse und Kritische Theorie, Zeitdiagnostik, Autoritarismus.
- ▶ **Prof. Dr. rer. med. Tamara Fischmann**, Dipl.-Psych., Professorin für klinische Psychologie und Psychoanalyse an der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin (IPU) sowie Senior Scientist am Sigmund-Freud-Institut (SFI), Frankfurt a.M. Hauptinteressensgebiete psychoanalytische empirische Traum- und Gedächtnisforschung im Dialog mit den Neurowissenschaften. Publikationen im Rahmen der interdisziplinären Forschung in der Bioethik, Projekte zur psychoanalytischen Bindungsforschung (Frühprävention bei children-at-risk) unter Einbeziehung der Neurowissenschaften.
- ▶ **Prof. Dr.-Ing. Ralf Otte**, Professor für Industrieautomatisierung und Künstliche Intelligenz (KI) an der Technischen Hochschule Ulm, Autor zahlreicher Bücher zu KI, u.a. Maschinenbewusstsein (Campus Verlag), Von Data Mining bis Big Data (Hanser Verlag), Künstliche Intelligenz für Dummies (Wiley Verlag), Versuch einer Systemtheorie des Geistes (Cuvillier Verlag). Gemeinsam mit Mitarbeitern in der Schweiz und später in Deutschland entwickelte er die Theorie nicht-energetischer Wellenfunktion zur Beschreibung geistiger/immaterieller Zustände beim Menschen (und in der Maschine).

Die Veranstaltungsreihe wird verantwortet und organisiert von Herrn Dr. med. Christian Foth (Adolf-Ernst-Meyer-Institut) und Frau Dr. med. Uta Zeitzschel (Michael-Balint-Institut).

Gewidmet der psychotherapeutischen Fortbildung findet an Mittwochabenden im Semester um 20:30 Uhr im Hörsaal der Augenklinik im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, W 40, Martinistr. 52, 20246 Hamburg, ein Vortrag mit Diskussion statt. Die Veranstaltungen sind von der Ärztekammer Hamburg mit jeweils 3 Punkten zertifiziert.

Der Eingang zum Hörsaal der Augenklinik befindet sich auf dem Klinikgelände schräg gegenüber der Psychiatrischen Klinik. Es wird empfohlen, außerhalb des Klinikgeländes zu parken, wo abends in der Regel ausreichend Parkplätze vorhanden sind. An der Hauptpforte wird ein Lageplan vorgehalten. Der Fußweg von dort zum Hörsaal beträgt 5 Minuten.

Bitte beachten Sie die Corona bedingten Auflagen, die wir vor den Vorträgen über die Institutsverteiler bekannt geben werden. Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an die Sekretariate des Michael-Balint-Instituts (info@mbi-hh.de) oder des Adolf-Ernst-Meyer-Instituts (info@aemi.de).

Adolf-Ernst-Meyer-Institut für Psychotherapie

Rothenbaumchaussee 71
20148 Hamburg
Tel. 040 41539906
info@aemi.de
www.aemi.de

AEMI
ADOLF-ERNST-MEYER-INSTITUT
FÜR PSYCHOTHERAPIE



MBI
Michael Balint Institut

AEMI
ADOLF-ERNST-MEYER-INSTITUT
FÜR PSYCHOTHERAPIE



Einladung zur Hamburger Fortbildungsreihe Psychotherapie

Wintersemester 2022 / 2023

Ort: Hörsaal der Augenklinik / W 40,
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf,
Martinistr. 52, 20246 Hamburg

Seit dem Jahr 1986 lädt die „**Hamburger Fortbildungsreihe Psychotherapie**“ Psychotherapeut*innen, Psychoanalytiker*innen, Ärzt*innen und Wissenschaftler*innen verschiedener Disziplinen zu regelmäßigen Vorträgen mit Diskussion ein.

Die Vorträge vermitteln den „state of the art“ in der psychoanalytisch begründeten Psychotherapie und Psychoanalyse. Tradiertes Wissen und vor allem neu entwickelte Einsichten und theoretische Konzeptualisierungen werden mit den Erfordernissen und Herausforderungen sowohl der täglichen Arbeit in Klinik und Praxis, den wissenschaftlichen Entwicklungen und mit allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen in Beziehung gesetzt.

Die Vorträge finden Mittwochsabend im Semester statt.

Vorträge im Wintersemester 2022 / 2023

Mittwoch, 30. November 2022

Christine Kirchhoff, Berlin
Psychoanalyse und Neurowissenschaft: eine komplizierte Verbindung

Im Vortrag geht es um die Schwierigkeiten des gegenwärtigen Versuches, die Psychoanalyse als Neuro-Psychoanalyse neu zu begründen. Im Zentrum stehen erkenntnistheoretische Probleme, so wie die Konsequenzen für die grundlegenden metapsychologischen Konzepte insbesondere hinsichtlich der Psychoanalyse als Kultur- und Subjekttheorie. Ist es möglich, die Psychoanalyse endlich mit einer naturwissenschaftlichen Fundament zu versehen, so das Versprechen, oder müssen wir damit leben, dass Freuds Ausspruch: „Es ist leider alles anders mit der Psychoanalyse!“ auch heute noch Gültigkeit hat? In diesem Sinne soll es um die Möglichkeiten und Grenzen einer Neuro-Psychoanalyse gehen.

Mittwoch, 18. Januar 2023

Tamara Fischmann, Berlin
Der Traum als Königsweg zum Unbewussten: neuropsychoanalytische Perspektiven

Dieser Beitrag will die Fragen beantworten, was macht die menschliche Psyche aus und was ist deren biologische Grundlage. Vor dem Hintergrund, dass Emotionen, Affekte und Gefühle bedeutsam für unser psychisches Funktionieren sind, werden neurowissenschaftliche Befunde hierzu näher beleuchtet. Ein Kerngedanke der Psychoanalyse ist, dass es bestimmte Bedürfnisse gibt, mit denen wir geboren und die als Affekte wahrgenommen werden und unser Bewusstsein prägen. ▶

Welche Rolle spielt hier das Träumen, nicht zuletzt auch bei der Rekonsolidierung von Gedächtnis. Hierfür werden neurowissenschaftliche Befunde zu Affekten und wie diese innerhalb Freuds Strukturmodell zuordenbar sind betrachtet und ausgeführt.

Mittwoch, 22. Februar 2023

Ralf Otte, Ulm
Geistige Zustände im Gehirn und in der Maschine – mehr als nur Epiphänomene

Der Ursprung des Geistes wird seit Jahrhunderten diskutiert. Im Vortrag wird eine Theorie vorgestellt, die aktuell nur als mathematische Theorie existiert, aufgrund ihrer Brisanz aber für viele Wissensbereiche von Interesse sein könnte. Der Referent, Professor für KI, erforscht zusammen mit Universitäten im Ausland die Erzeugung von Bewusstsein auf Maschinen. Im Vortrag erklärt er, warum Bewusstsein nur in „realen Körpern“ entstehen kann und niemals durch mechanische Manipulationen von Symbolen erzeugbar sein wird. Darüber hinaus werden Forschungsprogramme erläutert, bei denen neuronale Strukturen auf Quantencomputern geschaffen werden, um völlig neuartige physikalische Effekte zu detektieren. Bei diesen Experimenten geht es um den wissenschaftlichen Nachweis immaterieller („nicht-energetischer“) Wellenfunktionen als integralem Bestandteil der Natur. Derartige Wellenfunktionen sind aus Sicht des Referenten die Basis geistiger Zustände im menschlichen Gehirn und sie besitzen eine echte ontologische Realität, mit brisanten Konsequenzen.